

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

215 (17.9.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Dubs, Durlach, Mittelstr. 6. Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die gewöhnliche Millimeterzeile 8 Pfennig, Kellamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 1/29 Uhr vorm. Für Klappverschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterreichung der Zeitung.

Nr. 215

Freitag den 17. September 1926

97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Im Völkerbund wurden am Donnerstag die Ratswahlen vorgenommen, die wenig Ueberraschung brachten. Nur Polen wurde für wiederwählbar erklärt und erhielt also einen sog. halbjährigen Ratsitz. Der polnisch-französische Egoismus ist damit befriedigt.

Die Besprechungen zwischen Stresemann und Briand sollen am Freitag in der Nähe von Genf fortgeführt werden, um den amerikanischen Reportern zu entweichen.

Der neu gewählte Völkerbundsrat hielt am Donnerstag Abend seine erste Sitzung, die aber nicht öffentlich war.

Der italienisch-rumänische Vertrag wurde von Mussolini und Averescu unterzeichnet.

In Indien hat der Vizekönig die gesetzgebende Versammlung aufgelöst und den Staatsrat verlegt.

Die Typhusepidemie in Hannover forderte bisher 37 Todesopfer und ist immer noch in Ausdehnung begriffen.

In Magdeburg begann der Mordprozeß Schröder, in dessen Voruntersuchung parteipolitische Kämpfe hereinspielten.

Die Ratswahl der Völkerbundsversammlung

Genf, 16. Sept. Die Vollziehung der Völkerbundsversammlung für die Wahlen der nichtständigen Völkerbundsratsmitglieder, die durch die vollständige Anwesenheit der Delegationen und der zahlreichen Gäste den Charakter eines großen Tages zeigt, wurde um 10.30 Uhr durch N i n t s c h i i c h eröffnet. Dieser eröffnet zunächst das Wahlverfahren, das in drei Abschnitten zerlegt wird. Der erste bezieht sich auf die Wahl von nichtständigen Mitgliedern in den Rat, der zweite auf die Wahl von drei der so gewählten für dreijährige Mandatsdauer und der dritte auf drei weitere für zweijährige Mandatsdauer. Die drei verbleibenden sind dann ohne weiteres für ein Jahr gewählt. Die Wahlhandlung ist geheim.

Genf, 16. Sept. In der Vormittagsitzung der Vollversammlung des Völkerbundes am Donnerstag im Reformationsaal wurden die folgenden 8 Staaten zu nichtständigen Ratsmitgliedern gewählt: Polen mit 45 Stimmen, Rumänien mit 41, Holland mit 37, Chile mit 43, China mit 29, Belgien mit 41, Kolumbien mit 46, Salvador mit 42.

Da nur 8 Staaten im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit erhalten haben, wird in einem neuen Wahlgang das 9. Mitglied gewählt werden.

Im zweiten Wahlgang wurde die Tschechoslowakei als 9. und letztes nichtständiges Ratsmitglied mit 27 Stimmen gewählt. Abgegeben waren ferner für Finnland 11 Stimmen, für Portugal 7 und für Irland 4 Stimmen.

Die dreijährigen Mandate für den Völkerbundsrat Genf, 16. Sept. Nach dem Ergebnis des zweiten Wahlganges gehören Polen, Chile und Rumänien für die Dauer von drei Jahren dem Völkerbundsrat an. Es erhielten Polen 44, Chile 41 und Rumänien 30 von 49 Stimmen.

Die zweijährigen Mandate für den Völkerbundsrat Genf, 16. Sept. Im dritten Wahlgang wurde Kolumbien und Holland mit je 47 von 49 Stimmen und China mit 34 Stimmen auf zwei Jahre in den Rat gewählt. Die einjährigen Mandate entfallen also auf Belgien, die Tschechoslowakei und San Salvador.

Nach Abschluß der Wahlen verliest der Präsident den schriftlichen Antrag Polens auf Verleihung der Wiederwählbarkeit gemäß Artikel 4 Absatz 2 des neuen Wahlreglements. Weitere Anträge auf Wiederwählbarkeit liegen nicht vor.

Die Wiederwählbarkeit Polens wurde mit 36 von 48 Stimmen ausgesprochen. Vier Delegationen gaben weiße Zettel ab, acht stimmten mit Nein, Südafrika, das zweimal aufgerufen wurde, enthielt sich der Wahl.

Nach Beendigung des Wahlattes und nach einigen Mitteilungen zur Geschäftsordnung wurde die Sitzung der Völkerbundsversammlung um 1.05 Uhr geschlossen. Die nächste Sitzung der Vollversammlung ist auf Samstag vormittag angelegt. Sie wird die in den Versammlungsausschüssen abgeschlossenen Berichte und Resolutionsentwürfe behandeln.

Ein Protest Uruguays

Genf, 16. Sept. Nach der Wahl der Tschechoslowakei zum neunten nichtständigen Ratsmitglied wurde in der heutigen Völkerbundsversammlung ein bereits angekündigtes Schreiben von Uruguay verlesen, das im wesentlichen auf einen Protest gegen das Verfahren hinausläuft, mit welchem die Gruppe der latein-amerikanischen Nationen sich von vornherein auf eine Kandidatenliste aus ihrer Mitte geeinigt und festgesetzt hatte. Als Protest gegen dieses Verfahren, das zu einer Bildung besonderer Gruppen im Völkerbund führen müsse, siehe Uruguays seine Kandidatur auf einen Ratsitz zurück.



Ministerbesprechung in Genf.

Von links nach rechts: Stresemann, Chamberlain, Briand und von Schuleri.



Hotel Metropole in Genf, der Sitz der deutschen Delegation

Das Genfer Programm für die nächste Lage

Genf, 16. Sept. Donnerstag nachmittag trat der neugewählte Völkerbundsrat im Völkerbundssekretariat zu einer geheimen Sitzung zusammen, an die sich dann um 6 Uhr eine öffentliche Sitzung angeschlossen. Freitag finden nur Kommissionsitzungen statt. Für Samstag vormittag ist wieder eine Vollversammlung vorgesehen. Ferner wird am Samstag das Komitee des Völkerbundsrates um 10.30 Uhr im Sekretariat zusammentreten, um über die Vorschläge der finnländischen, polnischen und französischen Regierung in der Abrüstungsfrage zu beraten.

Die Verwaltungsreform fängt an!

Mitte der vergangenen Woche veröffentlichte das Wolffsche Telegraphen-Büro den Wortlaut einer Verordnung, durch die der Reichsfinanzminister beauftragt wird, die Neuordnung seines Ministeriums nach den von ihm selbst ausgearbeiteten Grundrissen vorzunehmen. Kurz darauf hat Reichsfinanzminister Dr. Reinhold vor einem Kreise von Pressevertretern näher ausgeführt, wie diese Neuordnung geschehen soll. Statt der bisherigen zwei Staatssekretäre soll nur noch einer im Amte bleiben; aus den bisherigen zehn Abteilungen werden fünf gebildet und die Zahl der Referenten, die sich bisher auf 130 belief, wird auf 90 verringert. Der Reichsfinanzminister betonte, daß er es für seine Pflicht

gehalten habe, den übrigen Reichsreferenten bei der Vereinfachung und Verbilligung des Behördenapparates mit gutem Beispiel voranzugehen, daß aber natürlich die Verwaltungsreform mit der Neuordnung einer einzigen Zentralbehörde in keiner Weise erledigt sei. Man muß es dem Reichsfinanzminister Dank wissen, daß er sich in seinem eigenen Ressort für eine Reform einsetzt, die ihm seitens seiner nächsten Mitarbeiter Kritik und Widerstand eintragen wird. Allerdings ist das Reichsfinanzministerium eine in vieler Hinsicht besonders reformbedürftige Behörde gewesen. Beim Übergang der Finanzhoheit von den Ländern auf das Reich (nach der Erzberger'schen Finanzreform) sind zahlreiche Landesfinanzbehörden überhäuft und systemlos dem Reichsfinanzministerium angegliedert worden. Das gleiche geschah nach der Auflösung des Reichsfinanzministeriums. Man muß den Vorgängern des Herrn Dr. Reinhold, die sich zu einer großzügigen Neuorganisation ihres Ministeriums nicht entschließen konnten, zugute halten, daß sie mit dringenden Finanz- und Währungsproblemen so stark beschäftigt waren, daß sie für die Neuordnung ihrer Behörde keine Zeit und Muße fanden. Das Reichsfinanzministerium hat nächst dem Reichspostministerium, das ja als Verkehrsanstalt besonders beurteilt werden muß, unter allen Reichsbehörden den größten Personalbestand, nämlich 92 000 Beamte und Angestellte. Eine Reform dieses Ressorts in Bezug auf die zu leistenden Arbeiten sowie auf den Geschäftsgang versprochen also eine besonders hohe finanzielle Ersparnis.

Dr. Reinhold hat die alten Klagen wiederholt, daß es so schwer sei, Reformen zu verwirklichen, selbst wenn sie von allen in Betracht kommenden Stellen genehmigt und von der öffentlichen Meinung des Landes in vollem Umfange gebilligt worden sind. Bei der Durchführung solcher Sparprogramme geht es ohne schmerzhafteste Operationen nicht ab. Darum bildet sich meist in überraschend kurzer Zeit eine stille aber mächtige Abwehrphalanx gegen das Sparprogramm. Auf der Dresdner Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie haben sich Industrie, Länderregierungen und Gemeindevorkontrollen gegenseitig zugesagt, daß sie den Aufgabenabbau der öffentlichen Organe, der dann ja auch zum Ausgabenabbau führen wird, mit allen Kräften betreiben wollen. An Verlockungen zum Verschwenken fehlt es nicht. Erst kürzlich hat das preussische Staatsministerium die Gemeinden in einem Rundschreiben darauf hinweisen müssen, sie möchten die nicht unerheblichen Mehreinnahmen durch Gewerbesteuererhöhungen nicht zu irgendwelchen unnötigen Zwecken verbrauchen, sondern zur Ermäßigung der künftigen Gewerbesteuerzahlungen benutzen. Hoffentlich besitzt der Reichsfinanzminister genügend Tatkraft, um die in seinem Ressort angeordneten Reformen auch auf andere Ressorts des Reiches, der Länder und Gemeinden auszugestalten.

Dr. Coll.

Die Personalverminderung im Reichsfinanzministerium

Berlin, 16. Sept. In einem Teil der Presse wird der Vorwurf erhoben, daß die Personalverminderung im Reichsfinanzministerium politische Zwecke verfolge. Demgegenüber wird mit allem Nachdruck erneut festgestellt, daß die Umbildung des Ministeriums nach strengster Prüfung ihrer sachlichen Notwendigkeit lediglich vollzogen worden ist, um die für eine Zentralstelle unerläßliche Straffheit der Organisation und Zusammenfassung der Arbeiten für die kommenden Aufgaben sicherzustellen. Nur unter diesen Gesichtspunkten steht die bei der Umbildung eingetretene Personalverminderung. Die getroffenen Maßnahmen sind in keiner Weise von politischen Erwägungen beeinflusst.

Einer Korrespondenzmeldung zufolge sind im Reichsfinanzministerium 7 weitere Ministerialräte in den einstelligen Ruhestand versetzt worden. Für den 1. April 1927 ist, wie es in der Meldung weiter heißt, die Auflösung des Reichsentscheidungsamtes vorgesehen, für das diesmal im Etat noch rund 500 Beamtenstellen vorgesehen sind.

Deutschland.

Typhus in Magdeburg

Berlin, 16. Sept. Nach einer Blättermeldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Magdeburg sind im Laufe des gestrigen Tages zwei weitere Typhusfälle zur Anzeige gekommen, so daß sich die Gesamtzahl der Erkrankungen auf 32 beläuft. Leider ist jetzt auch der erste Todesfall zu verzeichnen.

Kein Abflauen der Typhusepidemie

Hannover, 16. Sept. Die Hoffnung, daß die Mitte dieser Woche den Höchststand der Typhusepidemie bringen und daß dann ein Abflauen eintreten würde, hat sich nicht bestätigt. Während gestern morgen nach amtlichen Angaben 1097 Erkrankungen und 27 Todesfälle zu verzeichnen waren, stiegen diese Ziffern bis gestern Abend auf 1212 bzw. 30 und bis Donnerstag morgen auf 1259 Erkrankungen und 37 Todesfälle. Von der Einrichtung der Schutzimpfung wird seitens des Publikums in sehr ausgiebigem Maße Gebrauch gemacht.

Immer noch französische Kriegsgesichtsurteile

Koblenz, 16. Sept. Das französische Kriegsgesichtsurteil teilt den Referendar Gauß aus Koblenz zu einem Monat Gefängnis, weil er am 26. Juli in der Dunkelheit den Posten

vor der Kommandantur angegriffen bzw. im Vorübergehen berührt habe. Der Angeklagte bezeichnet die Behauptung des Postens als unwahr, wurde aber trotzdem dem Kriegsgericht verurteilt. Dem Verurteilten wurde Strafausschub eingeräumt.

Eisenbahnattentate — Jugendfürsorge

Wenn man die Ursachen und Beweggründe einmal näher verfolgt, die in der letzten Zeit zu so vielen Unglücksfällen auf der deutschen Reichsbahn geführt haben, wenn man einmal die Attentäter näher unter die Lupe nimmt, so muß man eine recht sonderbare und eigenartige Feststellung machen. Unter den Attentätern der jüngsten Zeit befinden sich kaum der Großjährigkeit entwachsene Menschen; der Anschlag auf den Bernauer Zug bei Berlin wurde von einem noch in Knabenschuhen stehenden Lehrbuben ausgeführt, zahlreiche andere Anschläge sind von halbwüchsigen Burschen oder gar von Kindern durchgeführt oder vorbereitet worden. In den meisten Fällen von Eisenbahnattentaten und Verbrechen haben also in erster Linie jugendliche ihre Hände im Spiel gehabt. Das ist eine Feststellung, die zum tiefsten Bedauern über die moralische Verrottung unserer Jugend Anlaß gibt. Wenn man auch nicht gleich aus der angeführten Tatsache einen verallgemeinernden Schluß ziehen darf, so dürften doch die Ursachen, die die jugendlichen Verbrecher jeweils geleitet haben, zu denken geben. Einmal war es — bei den Leisfelder Verbrechen — der Wunsch, sich zu bereichern, zum anderen war es bloße Neugierde, die die jungen Leute zum Verbrecher machte. Sie haben in allen Fällen nur wenig oder fast gar nicht daran gedacht, daß sie mit ihren Taten viele Menschenleben bedrohen und vernichten könnten. Und hier liegt des Pudels Kern. Oberflächlicher, gedankenloser Tatendrang, Hang zu wilder Romantik waren die Triebfeder der unheilbringenden Handlungen.

Worin nun aber ist der Grund zu suchen? Bei der Verrohung und Gedankenlosigkeit unserer Jugend? Ans will scheinen, in erster Linie in einer mangelhaften und unvollendeten Erziehung. Die wirtschaftliche Not der Gegenwart verbietet es einem großen Teil unserer Jugend, in geordneten und geregelten Verhältnissen heranzureifen. Das Elternhaus vermag ihr meist nicht den Halt und die Unterstützung zu geben, deren sie bedarf. Schon frühzeitig ist sie auf sich selbst angewiesen. Ungefestigte Charaktere können dabei sehr leicht auf Abwege und auf die schiefe Ebene geraten, ohne daß man ihnen daraus Vorwürfe machen kann. Es erscheint uns daher außerordentlich notwendig, daß sich in der Frage der Jugendfürsorge der Staat weit mehr als bisher betätigt. Er hat hier eine große Aufgabe zu erfüllen, nämlich die, vielleicht wertvollen Menschen, die durch äußerliche Umstände zu verderben drohen, sich selbst zu erhalten. Das kann er aber nur, indem er das Schulfortbildungsweises straffer anzieht, und er ihnen Erzieher und Freunde zur Seite stellt, die dazu berufen sind, die jungen alleinstehenden Menschen auf die richtigen Bahnen zu führen. Er darf die hilflose Jugend nicht sich selbst überlassen, will er nicht, daß sie sich zu einer Gefahr für das Staatswohl entwickelt. Man kann den Staat heute nicht ganz frei sprechen von dem Vorwurf, daß er sich viel zu wenig um seine hilfsbedürftige Jugend kümmert. Aber auch der Schule muß man sagen, daß sie ihr Augenmerk mehr auf das Privatleben ihrer Zöglinge lenken muß. Das gebietet ihr die harte Notwendigkeit, die die Eltern von der Erziehung abhält und sich mehr um wirtschaftliche Fragen kümmern läßt. Zuguterletzt ist auch an die Presse die Mahnung zu richten, in ihrem Sensationseifer der Hauptaufgabe der Jugend nicht allzu sehr Vorschub zu leisten, denn es ist wohl verständlich, daß die unreifen Burschen erst durch sensationelle Zeitungsberichte, durch Ausschmückung und lange Beschreibungen der Tat auf Gedanken gebracht werden, die vorher nicht bei ihnen vorhanden waren.

Ausland.

Die Bedeutung der Wahlen

Genf, 16. Sept. Die Zusammenziehung des neuen Völkerbundes braucht nicht zu überraschen. Im wesentlichen sind diejenigen Staaten gewählt worden, die in den letzten Tagen als die aussichtsreichsten Kandidaten genannt wurden. Bedauerlich ist, daß Finnland nicht in den Völkerbund eintritt. Benezet, der sich, ganz objektiv gesprochen, die größten Verdienste um den Völkerbund erworben hat,

Die Toten schweigen nicht . . .

Roman von Pola Stein.

„Ach, wirklich, das tut mir leid . . .“ Einen Augenblick verlor das schöne lächelnde Frauenantlitz seine Beherrschung. Ein Blick maßloser Wut schoß aus den grünen Augen. Horn und Grimm verzerrten die herrlichen Züge. „Kommen Sie, meine süße kleine Elena, ich möchte Sie mit den Gästen bekannt machen, die Ihnen noch nicht vorgestellt sind.“

Elena hatte es kalt übertrieben, als sie das Mienenspiel Sonja Ivanownas beobachtete. Diese Frau zur Feindin zu haben, mußte schlimm sein, dachte sie. Dann folgte sie ihr. Dieß sich mit einigen Damen und Herren bekannt machen, plauderte über nichtsagende Dinge in leichtem Ton. Aber ihr Herz war weit von dem, was sie sagte, und ihre schönen Züge blieben ernst. Sie vermochte es nicht, das konventionelle Lächeln auf ihre Lippen zu zwingen. Denn alles in ihr war wund und weh.

Aber auch Sonja Ivanowna war nicht fröhlich und glücklich, wie sie schien. Das wußte Elena, seit sie vorhin ihre plötzlich verzerrten Züge, ihren von förmlichem Haß verdunkelten Blick gesehen hatte. War ihr Interesse für Erik so tief gegangen? Oder war es nur gekränkte Eitelkeit, verletzter Stolz einer an Siege gewöhnten schönen Frau, was sie vorhin erblassen und plötzlich verstümmen ließ? Nun, möchte es sein, wie es wollte, es schien Elena gut, daß Sonja Ivanownas Porträt fertig war, daß sie keinen Vorwand mehr hatte, lässlich in das Fabriziusche Haus zu kommen. Man mußte sich von ihr lösen, sobald es ging, ohne Aufsehen zu erregen.

Wahrscheinlich bemerkte Elena ihren Vater. Sie war überrascht. Der Kommerzienrat, stets mit Arbeit überhäuft, in diesen unruhigen, kritischen Zeiten mehr als je zuvor,

hat den Finnländern den Rang abgelaufen und man wird ihn wiederum als Triebkraft im Rate erklären. Neben der Tschechoslowakei sind Polen und Rumänien in den Rat eingezogen. Damit hat die Kleine Entente zwei Siege errungen und besitzt in Polen einen weiteren guten Freund. Eine enge Zusammenarbeit dieser Staaten mit Frankreich und Belgien ist vorzuziehen. Der französische Blok verfügt somit über 5 feste Stimmen. Die drei südamerikanischen neu gewählten Staaten Kolumbien, Chile und Salvador sind in der Völkerbundspolitik noch unbefriedigende Mitglieder. Der Eintritt Chiles wird in Deutschland sicherlich lebhaft begrüßt werden, da wir zu dem chilenischen Staat stets die besten Beziehungen unterhalten haben. Auch China dürfte man in Deutschland gern im Rat sehen. So bleibt dann noch als neunter Staat Holland, der sich in der Völkerbundpolitik durch die mannhafte Betonung der Interessen der kleinen Staaten die Achtung aller anderen Völkerbundmitglieder erworben hat. Es tritt an Schwedens Stelle in den Rat, dessen Rücktritt auf das aufrichtigste zu bedauern ist.

Vor einer Zusammenkunft Mussolini — Briand

Paris, 16. Sept. Wie das „Echo de Paris“ aus Genf mitteilt, rechnet man in italienischen Kreisen in Genf mit einer Zusammenkunft zwischen Briand und Mussolini. Unterstaatssekretär Grandy werde in Kürze nach Genf zurückkehren, um diese Zusammenkunft herbeizuführen, die wahrscheinlich nicht in Genf stattfinden werde. Die Besprechungen würden sich auf die Mittelmeerfrage, vor allem auf das Problem von Tunis und Tanger sowie auf die Abessinienfrage erstrecken.

Aus Baden

Die Feldmanöver der 2. Division

Die am Freitag beginnenden Truppenmanöver erstrecken sich bis in die Gegend von Tauberbischofsheim und Ohligensfurt am Main. Mergentheim wird in den nächsten Tagen stark besetzt werden. So sind bereits am Donnerstag verschiedene Stäbe der 5. und 6. Division einquartiert, weiter kommen in den beiden nächsten Tagen der Chef der Heeresleitung, der Chef des Stabes, die Chefs des Truppen- und Heerespersonalamtes, die Inspekteure der Kavallerie, der Artillerie und der Nachrichtentruppen sowie der Leitungsstab des Gruppenkommandos 2. Reichspräsident von Hindenburg wird am Freitag abend eintreffen. Von Donnerstag an ist deshalb bereits die Ehrenwache des Reichspräsidenten in Stärke von 38 Mann einquartiert. Natürlich sind auch Manöverbuntnler aus dem ganzen Reiche in großer Zahl angemeldet, um den Gruppenmanövern beizuwohnen und bei dieser Gelegenheit den Reichspräsidenten auch einmal inmitten der Reichswache zu sehen. Am Donnerstag war Ruhetag nach Abschluß des 3. Manövertages.

Mergentheim, 16. Sept. Reichspräsident von Hindenburg trifft in Begleitung des Reichswehrministers Dr. Gessler Freitag abend gegen 7 Uhr, von Berlin kommend, hier ein, um den Herbstmanövern im Frankensland anzuwohnen. Der Reichspräsident wird begleitet von seinem Sohn, Major v. Hindenburg und Oberleutnant von der Schulenburg. Nach seiner Ankunft wird der Reichspräsident auf dem Bahnhof zunächst militärische Meldungen entgegennehmen und alsdann durch den Staatspräsidenten Bazille, den Oberamtmann Schür, den Stadtschultheißen Klobbächer und dem dienstältesten Reichsbeamten, Regierungsrat Fuchs, begrüßt werden. Auf dem Wege zu seinem Quartier im Kurhaus bilden die Mergentheimer Vereine und die Schulfugend Spalier. Abends findet im Kurhaus ein von der Stadt und dem Bad Mergentheim gegebenes Begrüßungessen statt.

Karlsruhe, 16. Sept. (Tagung des Vereins der Lichtspieltheaterbesitzer.) Der Verein der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz hielt hier unter Leitung seines Vorsitzenden Berier-Mannheim seine Generalversammlung ab. Auch vom württembergischen Verband waren Vertreter erschienen. Im Laufe der Verhandlungen wurden eine Reihe von Fragen, welche die Interessen der Lichtspieltheater betreffen, eingehend besprochen, so die Bezugsbedingungen der Verleiher, der Plan, ein Depot zu errichten, das die Vermittlung von Apparaten und Einrichtungsgegenständen übernimmt, welchem Plane zugestimmt wurde. Auch über die Frage der Einkommensteuer und die Höhe der Abschreibungen für Abnutzung wurde eine Einigung erzielt. Es soll eine

Vingabe an das Ministerium gerichtet werden, in der die Herabsetzung der Gebühren des badischen Revisionsvereins verlangt wird. In einer Entschloßung wurden die Theaterbesitzer vor dem Abschluß allzu vieler Filme gewarnt.

Karlsruhe, 16. Sept. (Berufung des Generaldirektors Schön an die Mannheimer Handelshochschule.) Der bisherige Leiter des Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes in Karlsruhe, Generaldirektor Schön, hat einen Ruf als Dozent für Genossenschaftswesen an die Mannheimer Handelshochschule erhalten und angenommen. Er tritt an die Stelle des Professors Dr. Mayer, der mit Ablauf des Semesters ausscheidet.

Wetzheim, 16. Sept. (Brand.) Gestern entstand in der Scheune des Landwirtes Peter Jörn in der Kreisstraße ein Brand, dem die ganze mit Garben und Heu gefüllte Scheune zum Opfer fiel und durch den der Dachstuhl des Wohnhauses stark beschädigt wurde. Es konnte lediglich das Großvieh gerettet werden, jedoch sind vier Schweine mitverbrannt. Der Schaden ist bedeutend. Der Brand dürfte auf Heißlaufen des Rotors der Dreschmaschine zurückzuführen sein.

Mannheim, 16. Sept. (Aufwerklungsfrage.) Wie die „Neue Mannheimer Zeitung“ erzählt, ist die Selbstkostenfrage Mannheimer-Waldhof in einem Prozeß, den ein Inhaber von Obligationen der früheren ruffischen Aktiengesellschaft Waldhof-Bernau angestrengt hat, in erster Instanz zur Aufwertung verurteilt worden. Der Rechtsstreit schwebt zurzeit in der zweiten Instanz. Die Gesellschaft soll gewillt sein, die Angelegenheit in allen drei Instanzen durchzuführen.

Wiesloch, 16. Sept. (Wahl im Finanzamt.) Der bisherige Leiter des hiesigen Finanzamtes, Regierungsrat Kleinmuth, ist nach Wiesloch an das dortige Finanzamt versetzt worden. Sein Nachfolger ist Regierungsrat Kamm, der von Singen an die Spitze des hiesigen Finanzamtes berufen wurde.

Weinheim, 16. Sept. (Entführung einer 15jährigen.) Ein bis jetzt unbekannter Motorradfahrer hatte im Schulhof sein Rad in Verwahrung gegeben. Als er es abholte, veranlaßte er ein 15jähriges Mädchen, auf dem Soziusplatz Platz zu nehmen, um sie einmal im Schulhof herumzuführen. Kamm hatte das Mädchen den Sitz eingenommen, so fuhr der Fahrer in schnellster Fahrt aus dem Schulhof heraus und fuhr nicht zurück. Er hatte die Richtung auf Jülich eingeschlagen. Als sie Jülich passierten, rief das Mädchen um Hilfe, wodurch der Motorradfahrer sich veranlaßt sah, das Mädchen abzusetzen. Sie mußte dann zu Fuß nach Weinheim zurückgehen. Die Personalien des Motorradfahrers konnten noch nicht festgestellt werden.

Kahl am Main, 16. Sept. (Zu Tode geboht.) In der Nacht zum Sonntag vertrieben sich mehrere junge Leute im Gasthaus zum Schwanen nach einer Vereinsversammlung die Zeit durch Boxkampf. Dabei erhielt der 21jährige Schreinermeister Sohn Ludwig Fuchs einen Schlag an die Brust, worauf er tot zu Boden sank.

Wiesch am Rhein (Amt Engen), 16. Sept. (Tragischer Tod.) Der erst 34 Jahre alte verheiratete Ferdinand Jürin wurde von einem Pferd so unglücklich aufs Herz geschlagen, daß er nach wenigen Minuten verstarb. Er hinterläßt Frau und vier unmündige Kinder.

Singen, 16. Sept. (Verhaftung.) Die auf Grund der Veröffentlichung der „Oberländer Zeitung“ von der Gendarmerie in Engen angelegten Erhebungen haben nunmehr zur Verhaftung des angeklagten Eisenbahninspektors Mal geführt. Mal wurde in seiner Wohnung in Immendingen festgenommen und in das Amtsgefängnis nach Engen verbracht.

Höllsteig, 16. Sept. (Bau des neuen Ravensviadukts.) Die Arbeiten für den Neubau der Eisenbahnbrücke über die Ravensviadukt gehen rüstig vorwärts. Etwa 270 Arbeiter sind zurzeit dort beschäftigt, und die Arbeit wird auch zur Nachtzeit nicht unterbrochen. Man muß, um die Fundamentierungsarbeiten durchführen zu können, in dem harten Gestein Sprengungen vornehmen. Wenn der Winter keine allzugroße Behinderung der Arbeiten verursacht, hofft man, bis zum Herbst nächsten Jahres den Brückenbau fertigstellen zu können.

Kehl, 16. Sept. (Gefährliche Sprengungen.) Nachdem in den letzten Tagen die Betonunterstände bei Maxlen und Sundheim durch die Belagstruppen gesprengt worden sind, kamen die im engeren Banntreife der Stadt gelegenen Belagungsbauten an die Reihe. Bei der Sprengung des großen Unterstandes in der Kanymattstraße wurde in weitem Umkreise hierbei Schaden angerichtet. Zahlreiche Obstbäume wurden geknickt, die Dächer schwer in Mitleidenschaft

Als die Gräfin sich ihren anderen Gästen wieder zu wandte, trat Elena neben den Vater.

„Ich hörte, daß Erik dich nicht begleitet hat. Was ist mit ihm?“

„Nichts, Papa. Er wollte arbeiten und hatte keine Lust fortzugehen. Ich wundere mich sehr, dich hier am Nachmittag zu treffen.“

„O, Ihr lieber Vater machte sich oft nachmittags für ein Stündchen frei, um eine Tasse Tee mit mir zu trinken, liebste Elena“, rief Sonja Ivanowna, die in der Nähe im Gespräch stand und Elenas Worte gehört hatte, zu ihr herüber. Sie lächelte eigen dabei.

Der Kommerzienrat schien verlegen. „Es geht schon manchmal für ein Stündchen“, sagte er auf die fragenden Augen seiner Tochter. „Ich habe mit der Gräfin ja auch zuweilen geschäftliche Dinge zu besprechen, wie du weißt“, setzte er leise hinzu.

Elena glaubte seinen Worten nicht. Sie war grenzenlos traurig. War es nicht entsetzlich, daß diese ihr so wenig sympathische Frau auf die Männer, die zu ihr gehörten, diese Macht, diesen Zauber ausübte. Für Erik schien sie zwar überwinden zu sein, aber das Interesse, das der Vater der Gräfin darbrachte, ängstigte Elena.

„Du weißt doch, daß wir heute abend zusammen zu Geheimrat Haber gehen, um die Vorbesprechungen für das Wohltätigkeitsfest einzuleiten, Clea“, lenkte der Kommerzienrat von dem für ihn unangenehmen Thema jetzt schnell ab.

„Ja, ich habe daran gedacht, Papa. Sehr gerne gehe ich nicht.“

„Aber, Kind, ich habe wirklich geglaubt, du hättest die Ehe, unter Menschen zu gehen, jetzt endlich überwunden.“ (Fortsetzung folgt.)

hielt seine Bureaustunden immer mit eiserner Energie inne, war nie für seine Familie ein Tage zu haben. Und kam zur Belustigung einer schönen Frau, machte sich von seinen Geschäften los, um bei der Gräfin Tameriasoff eine Tasse Tee zu trinken.

Elena sah ihn im angeregtesten Gespräch mit der bedeutenden Wirtin stehen. Wieder empfand sie die aparte, pikante, aufreizende Schönheit dieser Frau mit Bewunderung. Diese raffinierte Kunst, sich zu kleiden, jede Linie, alle Formen in das beste Licht zu rücken, den Schmuck so zu wählen und so zu verteilen, daß er ihre schönen Farben am besten zur Geltung brachte, daß er die Aufmerksamkeit auf ihr rotes Haar, ihren leuchtendweißen Nacken lenken mußte. Neidlos erkannte Elena das alles an. Ihrer natürlichen Einfachheit lagen alle Künste weltersfern.

Sie war schön, so wie sie war, ohne Schminke und Buder. Ohne raffiniert gearbeitete Gewänder und auffallenden Schmuck. Ihre frühlingfrische Jugend brauchte das alles nicht. Aber sie begriff immer wieder, daß von Sonja Ivanowna ein pikantes, verführerisches Reiz ausging. Sie sah und merkte, wie viele Männer dieser schönen Frau verfielen, sie sah das Interesse des alternden Vaters, der sich seit ihrer Mutter Tod nie um andere Frauen gekümmert hatte, der stets ruhig und abgeklärt ihnen allen erschienen war, bis er die Gräfin kennen lernte. Und sie fand in ihrem Innern Entschuldigungen auch für Erik's kurze Schwärmerei für diese Frau.

Vielleicht nur darum, weil er ihr innerlich fern und beinahe gleichgültig war. Weil sie nicht anders an ihn dachte, wie an einen Bruder und niemals wie an einen begehrten Mann. Es war wohl so. Denn das Interesse eines Mannes, den sie liebte, für eine andere Frau, hätte sie nicht ruhig und verzeihend geduldet, das fühlte Elena sehr wohl.

gegen. Ein riesiger Steinblock durchschlag den Giebel der Scheune des benachbarten Anwesens des Ratschreibers Kehr. Nach fünf weiteren riesige Trümmerstücke wurden über dieses Haus hinweg, zirka 100 Meter weit, in den dahinterliegenden Garten geschleudert. Viele Fensterstübe wurden zertrümmert, Personen kamen nicht zu Schaden, da das Wohnhaus geräumt worden war.

Rehl, 16. Sept. (Zu den Sprengungsarbeiten am Kehler Scheunentopf.) Wie uns zu den Sprengungsarbeiten im Kehler Scheunentopfgebiet mitgeteilt wird, sind diese Arbeiten von der Reichsvermögensverwaltung im Submissionswege vergeben worden. Die Arbeiten werden von einer deutschen Firma ausgeführt. Die Angaben, daß die französischen Besatzungsgruppen an den Arbeiten beteiligt seien, entsprechen daher nicht den Tatsachen.

Rehl, 16. Sept. (Brand.) In dem Kohlenlager der Firma Chr. Steiner in Straßburg-Neudorf entstand in einem großen Lagerschuppen Feuer. An den in dem Schuppen lagerten großen Vorräten an Holz und Kohlen fand das Feuer rasche Nahrung, so daß das benachbarte neue Gaswerk eine Zeitlang gefährdet schien. Die Feuerwehr mußte mehrere Motorpumpen und 25 Schlauchleitungen in Tätigkeit setzen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die ganze Umgebung war in dichten Rauch gehüllt.

Rehl, 16. Sept. (Ein Zollbeamter als Kassenfänger.) Als Rehl der in der letzten Zeit in den Zollräumen des Bahnhofs vorgefundenen Kassenfänger ist jetzt ein lediger Oberzollsekretär verhaftet worden. In seinem Besitz wurden noch mehrere tausend Mark vorgefunden, so daß der größte Teil des geschloffenen Geldes wieder beigebracht ist.

Sttenbeuren (Amt Ueberlingen), 16. Sept. (Brand.) Das Anwesen des Schmiedemeisters Kaiser ist hier innerhalb kurzer Zeit vollkommen niedergebrannt. Das Vieh konnte bis auf ein Schwein gerettet werden.

Aus Stadt und Land.

Que. Durlach, 17. Sept. (Scheffelfeier.) Auf Veranlassung des Vereins Badische Heimat findet nunmehr am 1. Oktober ds. Js., abends 8 Uhr, in den oberen Räumen des Gasthofes zur „Krone“, wie allenthalben, auch hier eine Scheffelfeier statt. Jedermann ist heute schon herzlich eingeladen, insbesondere die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe und deren Angehörige. Die Gedächtnisrede hat in ebenso dankenswerter Weise Herr Oberrealsschuldirector Dr. Edmund von Sallwürth-Karlsruhe übernommen, wie der hiesige Gesangsverein der „Nähmaschinenbauer“ den Vortrag einiger Original-Lieder aus J. Vektor von Scheffels Dichtung. Mit einem Trompetensolo: „Beiß dich Gott, es war so schön gewesen!“, Jung Berners Abschiedslied aus „Der Trompeter von Säckingen“, wird der öffentliche Vortragsabend abschließen, auf dem im redaktionellen und im Angehörigen dieses Blattes nochmals rechtzeitig aufmerksam gemacht werden wird.

Durlach, 17. Sept. Nach gründlicher Renovierung werden die gemauerten Räume des Blumen-Kellers gerade noch rechtzeitig zur Kirchweihe wieder eröffnet und zwar am Samstag abend mit feierlichem Konzert, das Sonntag und Montag fortgesetzt wird. Im oberen großen Saal findet Sonntag und Montag großer Kirchweih-Ball statt, das Orchester stellt die Feuerwehrlinien. Daß unser Mannherz-Fritz aus Küche und Keller wiederum das Beste bietet, dafür bürgt schon dessen Name. Alles Nähere befragt das Intemat in heutiger Nummer.

Badisches Landestheater Karlsruhe.

Donnerstag, den 16. September 1926. Erste Vorstellung der neuen Spielzeit. Neu einstudiert und neu ausgestattet:

„Die Zauberflöte“

von Mozart.

Seit der „Entführung aus dem Serail“, die einer Anregung Josephs II., seines kaiserlichen Gönners, folgend, der im Bräutigamslied schwelgende Mozart geschaffen hatte, nachdem ihm, dem brutal aus Salzburg Vertriebenen, in Wien eine neue Heimat erschlossen war, gehörte seine volle künstlerische Reife dem deutschen Singspiel. Ihm gedachte er fürderhin sein gesamtes theatralisches Wirken zu weihen. Allein die bald erhaltene theatralische Wirklichkeit ließ nur kurz erfolgreich mit der opernhaften weiterführende Sondergattung auf der kaiserlichen Nationalbühne zum dauernden Siege zu führen, brachte ihn mit „Figaros Hochzeit“, „Così fan tutte“ und dem „Don Giovanni“ auf geraume Zeit wieder zur italienischen Operntattribution zurück. Erst als im letzten Jahre seines Lebens der von dem Salzburger Jahren her bestreute Theaterdirector Emanuel Schikaneder, Mozarts Jugendbruder, der sich im Freihauskonzert auf der Weiden eingemischt hatte und mit der schärfsten Konkurrenz des Leopoldstädter Theaters einen verwerflichen Kampf um die Gunst des Publikums ausfocht, den „Kapellmeister und wirklichen h. h. Kammerkomponisten“ um die Waise zu seiner „Zauberflöte“ ging, da flammte die notgedrungen hintangehaltene alte Liebe mächtig in ihm empor und gab er, da er ohnedies auf einen Opernauftrag von Seiten des sehr kurzen Nachfolgers Joseph II. nicht hoffen konnte, dem von schmerzlichen Gelübden bedrängten Freunde seine Zusage.

Der ebenso findige wie windige Schikaneder hatte da freilich ein seltsames Gemisch zusammengebraut. Aus mancherlei literarischen Quellen, vornehmlich aus Wielands aufklärerischer Märchenammlung „Dschinnistan“ und einer Vorlage R. L. Sieles, des späteren Döblinger Professors, der damals Mitglied seiner Truppe war, mehr als sorglos schöpfend, und unter steter Anlehnung an die Spektakelstücke und Zauberpossen des Wiener Vorstadtheaters hatte er in einer bald bis zu unheimlicher Komik bombastisch geschmollenen, bald vollständig plumpen Sprache das Textbuch der Oper zurechtgerichtet, mit der er die von Martelli, seinem gefährlichen Widersacher in der Leopoldstadt, entfaltete Betriebsamkeit noch übertrumpfen wollte. Die Opernschöpfung richtete zwar mit einem ähnlichen Gemächts in Treffen, doch sehr wurde — Mozart selbst steuerte manches dazu bei — das Ganze in eine ziemlich durchsichtige freimaurerische Symbolik gehüllt (die man denn auch bis in die kleinsten Einzelheiten auf das jenseitige und nachjenseitliche Österreich ausgedeutet hat). Die Humanitätsideale des ausgehenden 18. Jahrhunderts fanden, allerdings reichlich verflacht, Eingang in das von dem wüthenden populären komisch-phantastischen und lehrhaften Inhalte betatteter Volksstücke nicht sonderlich abweichende Zaubermärchen, und so entstand ein Opernbuch, das bekanntlich sogar Goethe solch großes Interesse ablotete, daß er einen zweiten Teil dazu zu schreiben unternahm. Wenn auch der Wille von Weimar zweifelsohne die poetischen Eigenschaften der Schikaneder'schen „Dichtung“ einigermaßen überschätzte, so hat er andererseits wohl nicht völlig unrecht mit der Behauptung, daß

— Herbstbeginn. Wenn die Sonne um die Mittagsgzeit, unverhüllt von neidischen Wolken, so recht glühend vom Himmel strahlt, kann man ja schließlich sich einreden, der Sommer sei noch auf der Höhe seiner Macht, der Herbst noch weit. Der Kalender würde bis zu einem gewissen Grade diese Illusion stützen, aber ein Septemberabend, ein früher Morgen, ein Tag, der die Sonne nur hinter den Wolken ahnt, nur ein Blick auf Feld und Flur, auf Garten, Wald und Wiese, zerstört unfehlbar jede Illusion. Mit der Sonne steht und fällt der Sommer. Verbirgt sie plötzlich in diesen Septembertagen ihr glühend Antlitz, so umfängt dich mit einem Male die deinen Sommerträumen so ferne herböfliche Kühle und schmerzlich überrascht bemerkst du nun, wohin du blickst, Zeichen und Züge, die die Herrschaft der Spätjahzeit der Natur ins Angesicht zu prägen beginnt. Ist erst ein trüber Regentag gekommen, dann wirds uns noch deutlicher eingepreßt: Der Herbst ist da!

Wie schützt man sich vor typhösen Erkrankungen? Die Zahl der typhösen und sogenannten paratyphösen Erkrankungen hat seit dem Kriege in fast allen europäischen Staaten zugenommen, auch in Deutschland. Diese Erkrankungen zeigen seit altersher auch eine jahreszeitliche Steigerung. Der Spätsommer ist die Zeit, in der diese Krankheitsfälle häufiger werden. Mit Rücksicht auf die Zunahme dieser Erkrankungen ist empfehlenswert, Radisches und Obst nur geschält und Salat nur nach gründlicher Spülung zu essen. Dämlich nur zu genießen, wenn sie aus sicher pasteurisierter Milch ist (oder aber käuflicher Joghurt, der aus hochreiner Milch bereitet sein muß) und im Essen und Trinken nach Menge, Auswahl und Wärmegraden mäßig und vorsichtig zu sein. Schließlich sei jeder auf die Fliegenbelästigung bedacht. Mehr braucht und kann der Einzelne nicht zu tun.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dr. Reinhold in Frankreich. Wie aus Mexiko gemeldet wird, befindet sich der deutsche Finanzminister Dr. Reinhold seit vorgestern abend in Mex. Gestern hat Dr. Reinhold die Schlachtfelder vor Verdun besichtigt. Er hat die Absicht, sich demnächst nach Paris zu begeben.

Madibranath Tagore beim Reichspräsidenten. Der Reichspräsident empfing den indischen Dichter und Philosophen Madibranath Tagore.

Der Referent für Besatzungsfragen in Genf. Die „Vossische Zeitung“ meldet: Der Leiter des Referats für Besatzungsfragen im Auswärtigen Amt, Vortragender Legationsrat v. Friedberg ist in Genf eingetroffen.

Pariser Zeitungen in deutscher Sprache. In diesen Tagen sind in Paris zwei Zeitungen in deutscher Sprache, die „Pariser Zeitung“ und die „Neue Pariser Zeitung“ zum ersten Mal erschienen. Beide Blätter gelangen wöchentlich zur Ausgabe.

Die Wahlen in Kanada. Bei den kanadischen Parlamentswahlen wurden gewählt: 118 Liberale, 90 Konservative, 7 Fortschrittliche, 11 liberale Fortschrittliche, 11 vereinigte Farmer von Alberta, 4 Arbeiter und 1 Unabhängiger. 3 Ergebnisse stehen noch aus. Sie werden aber an dem Siege der Liberalen nichts mehr ändern können.

Cholera-Epidemie in Litauen. Nach einer Meldung der litauischen Rundschau aus Schaulen ist in Sedwa die Cholera ausgebrochen. 300 Personen sind erkrankt.

Vertreibung eines spanischen Offiziers. Ein Erlaß des Marineministers gibt bekannt, daß anlässlich des kürzlichen Besuchs spanischer Schulschiffe in italienischen Häfen und italienischer Schulschiffe in spanischen Häfen der König von Spanien Mussolini das Großkreuz des Marinereidienstordens verliehen hat.

Der neue Generalintendant der Berliner Staatsoper. Intendant Hans Tietjen wurde zum Generalintendanten ernannt. Die Stellung der unterbewährten Leitung stehenden Berliner Staatsoper wird dadurch nicht berührt. Die Oper unter den Linden soll einen besonderen Operndirektor erhalten, welchen Posten der bisherige Oberleiter Prof. Ludwig Hörth erhalten soll.

Der Frauenmord in Leipzig. Wie gemeldet wurde in Leipzig-Stötteritz die Arbeiterin Prieser ermordet. Der mutmaßliche Täter, der Kraftwagenführer Köhler, wurde in Stettin verhaftet. Er wird durch Kriminalbeamte nach Leipzig gebracht.

Liebesdrama. Die 17jährige Schauspielerin Tina Siey und der 21jährige Schauspieler Josef Ludwig vom Weidenfelder Bauerntheater, das seit vier Wochen im fränkischen Städtchen gastierte, wurden in der Nähe von Elmman erschossen aufgefunden. Sie hatten ein Liebesverhältnis unterhalten, das aber von den Eltern des Mädchens nicht gebilligt wurde, worauf beide gemeinsam in den Tod gingen.

Vier Kinder Opfer eines Blindgängerfundes. Nach einer Blättermeldung aus Paris spielten in Bichone vier Kinder mit einem Blindgänger, der noch von der Kriegszeit her in dem Garten eines Hauses lag. Das Geschloß explodierte und zwei Knaben im Alter von 9 und 15 Jahren wurden getötet, während die beiden anderen schwere Verletzungen erlitten.

Ein jugendlicher Defraudant. Mit 13 000 Reichsmark ist der 16 Jahre alte Kassenbote Wolfgang Knauer, der bei einer Berliner Firma angestellt war, spurlos verschwunden. Da er ein großer Freund der Kummelplätze und Kinos ist, so vermutet man, daß der jugendliche Durchbrenner dort seinen unredlichen Reichtum verjubeln wird.

Indianer überfallen einen Eisenbahnzug. Die „Chicago Tribune“ berichtet aus Mexiko von einem Indianerüberfall auf den Zug, in dem sich der frühere Präsident General Obregon befand. Es entspann sich ein dreistündiger Kampf zwischen den Angreifern und den Soldaten, die den Zug begleiteten. General Obregon wurde gefangen genommen. Er soll inzwischen wieder frei gelassen worden sein.

Neueste Nachrichten.

Die amtliche Großhandelsindexziffer.

1.1. Berlin, 16. Sept. Die auf den Stichtag des 15. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 8. September um 0,3 % auf 127,4 gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer der Agrarerzeugnisse um 0,5 % auf 128,8 angezogen, während die Indexziffer der Industriefstoffe um 0,2 % auf 124,8 nachgegeben hat.

Durchführung des deutsch-russischen Gefangenenaustausches.

1.1. Berlin, 16. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Heute haben die Reichsdeutschen Ed. Cornelsen, das Ehepaar Schmitz, Fr. Auch, Wolsch, Dr. Rindermann u. Ehep. Bogele, denen noch im Laufe dieses Monats die Reichsangehörigen Scholl, Lorenz folgen werden, das Gebiet der Union der S. S. R. verlassen. Ihre Ausweisung ist das Ergebnis von diplomatischen Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und der Regierung der U. S. S. R., die durch Gnadenakte im Wege der Strafauflösung oder der Einstellung des Verfahrens zugunsten von beiderseitigen politischen Gefangenen dem freundlichen Geiste des am 24.

ie eilige Gast, mit der dieser wichtige Posten besetzt wurde, me Publikum und Presse Gelegenheit zu einer Stellungnahme zu geben, mußte mit Recht verstimmen. Vor allem hatten wir unbedingt Anspruch auf eine Persönlichkeit von Namen. Eine solche befand sich zweifellos unter den 70 bis 80 Bewerbern.

Josef Krips gab eine sehr achtbare Talentprobe, mehr zunächst nicht. Die etwas breite, verschmommene, süßliche Art, mit der er dirigierte, minderte des öftern den Eindruck. Seiner Sorge um das Piano der Sänger gebühre Lob. Selbstverständlich kann eine abschließende Beurteilung seiner künstlerischen und organisatorischen Fähigkeiten vorerst nicht stattfinden. Dem neuen Vorsteher unserer Oper muß Zeit zugestanden werden zur Erlassung seiner großen Aufgaben.

Vollkommen unverfänglich erscheint die szenische Wertung. Vor etwa 3 Jahren hat E. Burkard sehr wertvolle Bühnenbilder für die „Zauberflöte“, geschaffen. Jetzt bestellt man unter kränkelnder Umgehung unfers verdienten Dekorationsdirektors solche von auswärtig. Dabei unterseidet sich aber die neue Ausstattung von Ludwig Sievert wieder in der Art (schönerhafte Phantasielandschaften, landschaftlicher Jugendstil) noch dem Werte nach wesentlich vor der Burkards. Nur die Kosten sollen erheblich teurer sein, man nennt unglückliche Zahlen.

Von erlesener Feinheit war wieder die Regie. Otto Krauß inszeniert das Werk ganz aus dem Geiste der Mozart'schen Musik und schuf Gruppen von bildhafter Pracht. Eine bedeutungsvolle Stütze hierfür wurde ihm Marg. Schellenberg's hochentwickelte Kostümkunst.

Die Leistungen der Solisten bereiteten viel Freude, wenn auch bei aller Stimmkultur sowohl R. W. (Tamino) wie R. Weyrauch (Papageno) mit einer allerdings mehr und mehr schwindenden stimmlichen Indisposition zu kämpfen hatten. Der letztgenannte Künstler entschädigte dafür übrigens durch eine sehr ansprechende Natürlichkeit im Spiel. Die hervorragende gesangliche Leistung des Abends bot Marie Franz als Pamina, sie vereinigte hinreißenden Schmelz und zarteste Weichheit der Stimme mit höchster technischer Ausgereiftheit. Ihr am nächsten kamen an vollkommener Darbietung Dr. S. Wucherpfennig als Sarastro und M. v. Ernst als Königin der Nacht. Besonders rühmenswert ist der leichtbewegliche, alle posierenreiche Lieberstreubende Monostatos Hans Siegfrieds. Eine mühtere Papageno verkörperte Elise Blank, die wieder ihr reines, helles Organ zum Entzücken des Hörers erklingen ließ. Den Sprecher vor dem Tempel Sarastros sang Franz Schuster mit voller und breithinfließender Stimmgebung. Die übrigen Solopartien waren durchweg gut vertreten, zumal die drei Damen der Königin der Nacht (Blättermann, Seiberlich, Straß) haben wir hier schon lange nicht mehr in solch gutem Einvernehmen und so üppigem Wohlklang gehört. Doch auch die 2 Geharnischten (Fr. Rennio, Christian Lander) und die 3 Genen (Wied, Schöning, W. F.) bewältigten ihre schwierigen Aufgaben recht zufriedenstellend. Chor (G. Hofmann) und Orchester hielten sich mit bewährter Meisterhaft.

So vermittelte die Eröffnungsvorstellung eine im allgemeinen erfreuliche Gesamtwirkung, die zu immerhin guten Hoffnungen für die nun angebrochene Opernsaison berechtigt.

Dr. Rudolf Raab.

Das Karlsruher Landestheater, das, Ferdinand Wagners Erbe dankbar betreuend, mit der „Zauberflöte“ das neue Spieljahr eröffnete, gibt hierdurch zu erkennen, daß ihm gerade die Pflege dieser nationalen Oper auch weiterhin vornehmste Aufgabe bleiben soll.

Die Neueinstudierung der Oper ließ fleißige Durcharbeit und ersten Künstlerwillen bei allen Ausübenden erkennen. Am Dirigentenpulte sah der neue Opernleiter, Josef Krips. Es erübrigt sich, nun, da die Frage der Nachfolgerfrage Ferd. Wagners bereits entschieden ist, darüber noch viele Worte zu verlieren.

April ds. Js. abgeschlossenen Vertrages Ausdruck geben wollten. Am gleichen Tage haben die Sowjet-Staatsangehörigen Schoblenki, Loffin, Ozol das deutsche Reichsgebiet verlassen.

Die süddeutschen Herbstmanöver. Das Interesse des Auslandes.

L.U. Mergentheim, 16. Sept. Am morgigen Freitag beginnen die Herbstmanöver der Gruppe 2. Das Interesse an den Manövern ist im In- und Ausland außerordentlich lebhaft. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird auch das befreundete Ausland Vertreter entsenden. Auf ihren Wunsch nehmen an den Manövern unter Führung deutscher Begleitoffiziere eine Anzahl fremdländischer Offiziere teil, und zwar die bei der Reichsregierung beglaubigten Militärattachés von Schweden, Rußland, den Vereinigten Staaten, Argentinien, Chile und Peru, ferner Vertreter der schweizerischen, holländischen, norwegischen, finnländischen, ungarischen und bulgarischen Armee. Auch wird eine Anzahl Reichstagsabgeordneter im Manövergebiet eintreffen. Die Aufnahme der Truppen bei der Bevölkerung war überall sehr gut. Der erste Manövertag wird nur den kriegsmäßigen Aufmarsch zum Manövergelände als Übung von Marschführung und kriegsmäßiger Ruhe und Verpflegung bringen.

Die neue Ratsitzung in Genf.

L.U. Genf, 16. Sept. Um 6 Uhr wurde die neue Ratsitzung durch den tschechischen Außenminister Dr. Beneš eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt Dr. Beneš eine kurze Begrüßungsansprache. Er führte aus, daß es nach langen Verhandlungen gelungen sei, den Rat in neuer Form zu bilden. Als neues ständiges Ratsmitglied wäre Deutschland in den Völkerbund eingezogen. Sein Eintritt wäre von der Vollversammlung seiner hohen Bedeutung nach gewürdigt worden. Er begrüße Deutschland und seinen Vertreter, Dr. Stresemann, gleichfalls auf das allerherzlichste im Rat. Dann richtete er sich an die nichtständigen Mitglieder und richtete auch an sie kurze Worte der Begrüßung. Die Aufgaben, die dem neuen Rat bevorstünden, wären von hoher Bedeutung. Sämtliche Mitglieder seien sich ihrer Pflichten bewußt. Alle seien befeelt von dem Geist des Völkerbundes, der den Frieden und die Veröhnlichkeit verkörpere. Indem er alle Anwesenden auf das herzlichste begrüße, gebe er der Hoff-

nung Ausdruck, daß sie in dem gleichen Geist der Freundschaft und der Verständigung gemeinsam arbeiten würden, wie es die auscheidenden Ratsmitglieder bisher getan hätten, nur so würde es auch dem neuen Rat gelingen, seine hohen Aufgaben zu erfüllen. Darauf wurde in die Behandlung der Tagesordnung eingetreten.

Die Verhandlungen der heutigen Nachmittagsratsitzung in Genf.

L.U. Genf, 16. Sept. Nach der Rede Beneš trat der Völkerbundsrat in die Beratung der auf der Tagesordnung stehenden Punkte ein. Der Rat nahm zunächst ohne Diskussion einen Bericht Scialojas über das internationale Hilfskomitee für die Bevölkerungen an die von Unglücksfällen betroffen sind. Ferner erstattete Beneš Bericht über die neue Zusammensetzung der vorbereitenden Abrüstungskommission infolge der Neuwahl des Rates. Er teilte mit, daß die neuen Mitglieder bereits in der neuen Abrüstungskommission vertreten seien und daß deshalb eine neue Beschlussfassung des Rates nicht notwendig wäre. Beneš stellte darauf den Antrag, der Völkerbundsrat möge die Vertreter Brasiliens, Spaniens, Schwedens und Uruguays auffordern, noch weiter in der vorbereitenden Abrüstungskommission mitzuarbeiten. Dieser Antrag wurde ohne Diskussion angenommen. Als nächster Punkt stand der Bericht der an die griechisch-bulgarische Grenze entsandten Kommission auf der Tagesordnung. Beneš ersuchte die Vertreter Griechenlands und Bulgariens, am Ratstisch Platz zu nehmen. Er teilte mit, daß die beiden schwedischen Offiziere, die an die bulgarisch-griechische Grenze entsandt worden seien und den Auftrag gehabt hätten, einen Präsidenten für die Kommission vorzuschlagen, ein Schreiben an den Rat gerichtet hätten, in dem sie bitten, vorläufig die Frage der Ernennung eines Präsidenten für dieses Komitee aufzuschieben. Dieser Antrag der beiden schwedischen Offiziere wurde vom Rat angenommen. Hierauf verlas der Präsident den Bericht des Finanzkomitees des Völkerbundes über die armenische Flüchtlingsfürsorge. Am Ratstisch nahm der Präsident des armenischen Flüchtlingskomitees und der Oberkommissar für die armenische Flüchtlingsfürsorge, Fritz J. Nansen, Platz. Der Bericht sieht die Schaffung eines Nationalheimes für die armenischen Flüchtlinge vor und enthält den Antrag, die gesamte Frage der armenischen Flüchtlinge vor die Vollversamm-

lung zu bringen. In der Diskussion ergriff auch Nansen das Wort, der war für die Schaffung des Nationalheimes für die armenischen Flüchtlinge eintritt. Er betonte nachdrücklich, daß hierdurch eine neue Zukunft für die Flüchtlinge geschaffen werde. Auch der Vertreter Chiles trat für den Antrag Nansen ein und bat Nansen den besonderen Dank für seine Bemühungen auszusprechen. Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde ein Bericht über die Fürsorge für die albanisch-mohamedanische Minderheit in Griechenland verlesen, der ohne Diskussion angenommen wurde. Hierauf erklärte der Vorsitzende die Sitzung für geschlossen. Die nächste Sitzung des Völkerbundsrates ist noch nicht festgelegt. Die Einberufung wird durch den Präsidenten des Völkerbundsrates erfolgen.

Stresemann spricht vor der deutschen Presse.

L.U. Genf, 17. Sept. Die Presseabteilung der Reichsregierung veranstaltete am Donnerstag in den Räumen des Metropole einen Empfang der deutschen Presse, bei welcher Gelegenheit auch der Reichsaussenminister Dr. Stresemann eine Ansprache hielt.

Turnen, Spiel und Sport.

Durlach, 17. Sept. Wie aus dem Interatenteil ersichtlich, hält die Turngemeinde Durlach am Sonntag, den 19. September auf ihrem Turnplatz an der Gröbingerstr. anlässlich des Bundeschulturns ein Sportfest ab. Morgens ab 8 Uhr messen sich die Leichtathleten in jeder Kampfsportart. Für den Nachmittag von den Rasfballern der Spielstärke Gegner Heidelberg gewonnen worden und wird daher das noch vielen Sportlern unbekannt Rasfballspiel in der schönsten Weise gezeigt werden. Die Entscheidungsläufe in 1500 und 3000 Meter werden wohl sicherlich spannend werden, sodas jedem Freund des Sportes der Besuch des Festes, zumal der Eintritt frei ist, nur zu empfehlen ist. Insbesondere sind die titl. Vereine, sowie die gesamte Arbeiterschaft turnfreundliche eingeladen.

Mitmaßliches Wetter für Samstag.

Süddeutschland liegt noch im Bereich des kontinentalen Hochdrucks, doch beginnt die nördliche Depression ihren Wirkungsbereich auch auf Mitteleuropa auszudehnen, so daß für Samstag stärker bewölktes, zu trübweisen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Die städt. Badeanstalt

ist vom Montag, den 20. d. Mts. ab geschlossen.
Die den Abonnenten gehörige Badewäsche kann auf unserem Büro abgeholt werden.
Durlach, den 16. September 1926.
Städt. Tiefbauamt.

**Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen- u. Einzelmöbel**
in großer Auswahl, zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
L. Falkner,
Möbelschreiner und Lager
Pflanzstraße 31.

Gutes Mostobst
verkauft
Gut Schöneck.

Weinflässer
offerierte neue Weinflässer aus trockenem Eichen-
spaltheholz
100 bis 150 Liter per Liter 18 Bfg. runde
180 " 220 " " " 17 " "
300 " 350 " " " 14 " "
600 " 650 " " " 12 " "
300 " 350 " " " 18 " oval
Anton Einhellig, Karlsruhe
Durlacher-Allee 103 Lechnerstraße 17
Telephon 4824.

Brenz. - Südd. Klassenlotterie
Serie 28/254 1. Klasse
Ziehung am 15. und 16. Oktober 1926.
1/8 1/4 1/2 1/1 Los
zu 3 6 12 24 RM
empfehlen
Karl Heß
Big. u. Loshandlung, Hauptstr. 60, Tel. 253.

Für nur **10.- Mk. Anzahlung** und wöchentliche Rate von **2.50 Mk.** erhalten Sie ein in **Markensahrrad** mit **Torpedo-Vortrieb**, **Nähmaschine** oder **weißer Herd** mit langjähriger Garantie! Gebrauchte **Fahrräder** u. **Nähmaschinen** von **30 Mk.** an.
Sämtliche Ersatzteile und Reparaturen an allen Fabrikaten **kaufend billig.**
Fahrrad-Quanzmann, Karlsruhe, Zähringerstr. 46

Ovalsaß
von 650 Liter und ein ebenso rundes **Saß** von 350 Liter billig zu verkaufen
Wühlstr. 7.

Hartholz,
mehrere Bentner, gesägt und gespalten, per Bentner 1.50 Mk. zu verkaufen
P. Dietrich, Hauptstr. 9
Kaserne.

Ata
Henke's
Scheuerpulver
in handlicher Streifflasche!
Sichert sparsamste Verwendung

Leasche meine **2 Zimmerwohnung** in schöner Lage gegen ebenfolche.
Angebote unt. Nr. 388 an den Verlag.

Leeres **Zimmer** zum Aufbewahren von Möbeln gesucht. Als Gegenleistung würde gerne Hausarbeit geleistet. Näheres bei **Köhler, Kronenstr. 8.**

Grundstück eb. hinter als Bauplatz benutzbar gegen bar zu kaufen gesucht.
Angebote mit Angabe der Größe u. des Preises unt. Nr. 393 an den Verl.

PRO TAGE FÜR GUTE GESUNDHEIT
Kruschen-Salz reinigt das Blut verhindert Ablagerungen und Schlacken, deren Folgen Rheumatismus, Gicht, Ischias sind gleichzeitig ist die Verdauung in guter Ordnung. Es entrischt die inneren Organe (Leber, Nieren, Magen). — Mark 3.— pro Glas

O. Weil, Löwer-Apotheke Durlach.
9 a schöner Blaufler zu verkaufen
Wühlstr. 66.

Strickwaren
Westen, Pullovers, Kostüme, Kleider, Strümpfe, Strickwaren aller Art, nur beste Qualitäten. Kein Laden, daher billig.
Philipp Scheid, Reichenbachstr. 8.

Beyers Mode-Führer
Herbst/Winter 1926/27
Band I Damen-Kleidung Preis 1.50
Band II Kinder-Kleidung Preis 1.—
Reichhaltige Auswahl kleidsamer Modelle für jeden Geschmack überall erhältlich!
Verlag **Otto Beyer** Leipzig T

Brennerei
Bringe meine Vohrbrennerei in empfehlende Erinnerung bei reeller, sorgfältiger Bedienung
Karl Krieger
Brennerei u. Landesprodukten
Gröbzingen

Eierlikör
aus frischen Hühnereiern für Kranke hervorragendes Kräftigungsmittel
U. Schurhammer
Weingroßhandlg. Blumenstr. 13.

Planer **Blisch-Divan** gut erhalten für 30 Mk. zu verkaufen.
In erfragen im Verl.
Rombinierter weißer Herd gut erhalten, sowie gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen.
In erfragen im Verl.

**Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Küchen
Einzelmöbel**
in großer Auswahl, zu billigsten Preisen.
Möbelschreiner u. Lager Gustav Sauber
Pflanzstraße 17.

Amateurarbeiten fertigt rasch in bester Ausführung
Photograph Kammerlauerstr. 3.
Große, wetterfeste **Sundehütte u. Spinnrad** billig zu verkaufen.
In erfragen im Verl.
2 Ziegen, 15 Btr. den und Dung zu verkaufen.
In erfragen im Verl.

Gute Kuh u. Ferkel, 35 Wochen trüchtig, 3 Kalb, zu verkaufen
Gröbzingen
Schulstr. 7
35 Wochen trüchtige Kuh einmal gelakt, sowie **1 Ferkel** 5jährige Stute zur Budt geeignet, zu verkaufen
Franz Philipp Gauer, Gröbzingen.

Brenz. Südd. Klassenlotterie
Ziehung 1. Klasse am 15. und 16. Oktober 1926
Lospreis 1/8 1/4 1/2 1/1
zu 3 6 12 24 RM

Losgeschäft
Sophie Steinbrunn
in Firma **Dugo Steinbrunn**
Durlach Hauptstr. 43

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 19. September.
Durlach:
vorm. 9/9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre Diemer.
10/10 Uhr: Hauptgottesdienst
11 Uhr: Kindergottesdienst Wolfhard.
Aue:
9/9 Uhr: Jugendgottesdienst.
10/10 Uhr: Hauptgottesdienst.
11 Uhr: Christenlehre. Burgkathler.

Katholischer Gottesdienst
für den nächsten Sonntag
Samstag nachm. 4-7 Uhr Beichtgelegenheit für die Kinder.
6 Uhr Salve und Anbetung zu Ehren der 12 Mutter Gottes.
Sonntag 8 Uhr Beichtgelegenheit
10/10 Uhr Frühmesse und Anstellung der hl. Kommunion.
8 Uhr Schülergottesdienst und Monats-Kommunion für die Kinder.
10/10 Uhr Beicht und Dohamnt
11 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
2 Uhr Desz Maria-Andacht mit Segen.
NB. Dienstag und Freitag 7 Uhr Schülergottesdienst.

Evang. Vereinshaus.
Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, 8 Uhr Bibl. Vortrag.
Montag 8 Uhr Jungfrauenverein.
Dienstag 8 Uhr Männer- und Jungmännerverein.
Mittwoch 8 Uhr Gesangschor (gemischter Chor).
Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Freiendenskirche — Evgl. Gemeinschaft.
Sonntag 9/9 Uhr: Predigt Pred. Kühner
11 Uhr: Sonntagsschule.
8 Uhr: Predigt Pred. Kaiser.
Montag 8/8 Uhr: Singstunde
Mittwoch 8/8 Uhr: Mäml. Jug. Abtg.
Donnerstag 8/8 Uhr: Gebetsstunde
Freitag 8/8 Uhr: Singstunde des Männerchors.
Aue, Hauptstraße 32.
Sonntag 2/2 Uhr: Predigt Pred. fällt bei guter Witterung aus, wegen Ausfluss der Sonntagsschule nach Grünwettersbach.
Dienstag 8/8 Uhr: Gebetsstunde.
Donnerstag 8/8 Uhr: Jugendverein.
Immanuelstabelle Wolfartswieser
Sonntag 9/9 Uhr: Predigt Pred. Kienert.
Mittwoch 8/8 Uhr: Gebetsstunde.

Methodistengemeinde (Kinderschule, Schloßstraße).
Sonntag vorm. 10/10 Uhr: Gottesdienst.
11 Uhr: Sonntagsschule.
abends 8 Uhr: Gottesdienst.
Mittwoch abends 8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

Reinhold'scher Gottesdienst. (Festhalle kleiner Saal 2. Stock.)
Sonntag vorm. 10/10 Uhr
nachm. 3 Uhr
Mittwoch abends 8 Uhr } Gottesdienst

Bibelheim Thomadof.
Sonntag vorm. 10 Uhr: Bibelstunde.

Die Neugestaltung des Gasthauses „zum Kranz“

Nach einer längeren Pause wird am 17. ds. Mts. das bekannte Gasthaus zum Kranz wieder eröffnet. Die Brauerei Beckh-Pforzheim hat keine Mittel gespart, durch vollständigen Umbau und Renovierung den Gast zum einen schönen gemütlichen Familienlokal umzugestalten. Daß dies voll und ganz gelungen ist, ist ein Verdienst des Architekten B. D. A. Georg Dünkel hier, der es verstanden hat, aus dem Kranz ein erstklassiges Restaurant mit allen neuzeitlichen Einrichtungen zu gestalten, das allen Ansprüchen genügen dürfte. Mit viel Aufwand ist es ihm gelungen, ein großes, aber trotzdem gemütliches Lokal zu schaffen. Außer dem Wirtshaus im 1. Stock ist im 2. Stock ein Nebenzimmer eingerichtet, das durch eine offene Treppe vom unteren Lokal erreicht werden kann. Wenn im unteren Lokal die einfache, gebiegene Treppe auffällt, so wirkt das obere Zimmer durch

seine freundliche Ausführung mit reizvollen Tapeten recht anheimelnd. Auch die Büffet-, Küchen- und insbesondere die Toilette- und Abortanlagen sind mit allen modernen Neuerungen ausgestattet, sodaß man wirklich sagen kann, es ist in der alten Hülle ein vollständig neues Bauwerk entstanden. Die ganzen Arbeiten sind unter der Bauleitung des Herrn Dünkel von einheimischen Handwerkern ausgeführt, die hierdurch ihre Leistungsfähigkeit erneut unter Beweis gestellt haben. Es waren folgende Firmen beteiligt:

Maurerarbeiten: Adolf Semmler
Gipsarbeiten: Franz Aicher und Xaver Nille
Schreinerarbeiten: Wilhelm Löffel, Julius Gerhardt und Karl Frohmüller
Schlosserarbeiten: Heinrich Spoth

Malerarbeiten: Karl Busch und Heinrich Griebel
Tapezierarbeiten: August Spoth
Installation: Wilh. Herrmann
Elektr. Einrichtung: Anton Lochmüller
Heiz- und Warmwasseranlage: Karl Reff, Breitenfeld
Böden: Konr. Gössel, Karlsruhe.

Der Wirt, Herr Schumacher, bisher Scherers Weinstuben, bürgt dafür, daß auch Küche und Keller nichts zu wünschen übrig lassen. Zum Ausschank kommt der bekannte gute Stoff der Brauerei Beckh-Pforzheim, wie Beckh-Pilsner und Beckh-Export nach Münchner Art. Herrn Schuhmachers Kochkunst ist zu bekannt, als daß man hierüber Worte verlieren müßte. Es ist daher zu hoffen, daß auch der alte beliebte „Kranz“ wieder zu neuer Blüte gelangt.

Brauerei Beckh, Pforzheim.

Unsere Biere sind aus den edelsten Rohstoffen gebraut und bekannt für unübertroffene Reinheit, Güte und Bekömmlichkeit.



Spezialität: Beckh-Pilsner
Hauptausschank Durlach „zum Kranz“.

Adolf Semmler

Baugeschäft u. Baumaterialien
Amalienstr. 13 - Telephon 368

Umbauten, Umbauten u. Reparaturen
in Holz- u. Eisenbeton- u. Eisenbeton-Arbeiten.

K. Gössel, Karlsruhe

Kriegsstr. 97 - Telephon 68.

Baumaterialien- u. Marmor-
geschäft - Zementwaren- u.
Kunststeinfabrik.

Xaver Nille

Gips- u. Stukkaturgeschäft
Weingarterstraße 44.

Übernahme von Neu- u. Umbauten, sowie
aller einschlägigen Reparaturen bei fach-
männischer Ansführung und billigster
Berechnung.

Karl Frohmüller

Zimmergeschäft u. Schreinerei
Gartenstr. 17 * Telephon 390

Wilhelm Löffel

San- und Möbelschreinerei
Pfinzstrasse 44.

Heinrich Griebel

Malermmeister
Durlach, Adlerstr. 3

empfehlte sich in sämtlichen Maler- und
Tapezierarbeiten.

Reichhaltiges Tapetenlager -
Goldborte von 30 an.

zum Kranz

Der verehelichten Einwohnerschaft von Durlach und Um-
gebung, sowie allen Freunden und Gönnern zur Nachricht,
daß wir die völlig umgebaute, bedeutend vergrößerte

Wirtschaft „zum Kranz“

am Freitag, 17. Sept., eröffnen.

Zum Ausschank gelangt das rühmlichst bekannte

Beckh-Pilsner

aus der Brauerei Beckh in Pforzheim, sowie

Beckh-Bier Münchner Art.

Wir empfehlen unsere

reinen, bestgepflegten Weine

sowie unsere bekannt vorzügliche

kalte und warme Küche

- aus eigener Schlachtung. -

Der „Kranz“ ist das gemütlichste Bier- und Speise-
restaurant Durlachs!

Um geneigten Zuspruch bitten

Heinrich Schumacher und Frau.

Ant. Lochmüller

Durlach
Kronenstraße 8 - Telephon 90

Spezialgeschäft für elektr.
Licht- und Kraftanlagen.

Tapezier- u. Polsterarbeiten

in bester
Ausführung
Netert

Tapeziergeschäft **H. Spoth**
Mühlstraße 15 Tel. 117.

Georg Dünkel

Architekt - B. D. A.
Planfertiger u. Bauleiter

Blotterstraße 11 - Durlach

FRANZ AICHER

Gips- u. Stukkaturgeschäft
Weingarterstr. 1 - Telephon 367

Übernahme sämtlicher Innen- und Außen-
putzarbeiten in Neu- und Umbauten.

Wilhelm Herrmann

Hauptstr. 76 - Telephon 597

Installationsarbeiten für Gas und Wasser
Warmwasserbereitungsanlagen
Sanitäreinrichtungen.

Julius Gerhardt

Gartenstr. 13 Durlach Tel. 249

Zimmergeschäft und Schreinerei
Holzhandlung.

KARL BUSCH

Malermmeister
Durlach Amalienstr. 22

empfehlte sich in sämtlichen
Maler- u. Anstreicherarbeiten

H. Spoth

Bauschlosserei - Eisen- u.
Blechkonstruktionen

Friedrichstr. 5 Teleph. 246

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Lulise Schäfer
 geb. Klumpp
 Donnerstag nachmittag 2 Uhr, im Alter von 83 Jahren verschieden ist.
 DURLACH, den 17. Sept. 1926;
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gabriel Schäfer
Fam. Aug. Goldschmidt
 Beerdigung Samstag nachmittag 4 Uhr.

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden, und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Adolf Rausch
 im Alter von 25 Jahren unerwartet schnell entrissen wurde.
 DURLACH-AUE, 16. Sept. 1926.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Chr. Rausch u. Frau
Eduard Rausch
Fam. Ludw. Steinbrunn
Fam. Otto Jilg.
 Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 5 Uhr statt.

Gesellenprüfung
 für das Schlosser-, Dreher- und Mechanikerhandwerk.
 Anmeldung zu derselben bis zum 25. September bei
 Schlossermeister **H. Spoth**, Friedrichstr. 5.

Turnverein Durlach e. V.
 1878
 Am Sonntag, den 26. September findet ein **Herbstausflug** nach Klingenberg—Madenburg—Trifels—Anweiler statt und bitten wir diejenigen Mitglieder, die daran teilnehmen gedenken, zwecks Beschaffung der erforderlichen Ausweise sich spätestens bis kommenden Sonntag beim 1. Schriftwart **Hilz** anzumelden.
 Der Vorstand.
 NB Fahrpreis hin und zurück 1,90 M.

Konsumverein Durlach und Umgegend
 Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftung.
Zur Kirchweih
 empfehlen wir unseren Mitgliedern:
 St. Hildebrandmehl 00
 Spezialmehl 0
 Sultaniinen Rosinen
 Korinthen
 St. Allgäuer Tafelbutter
 Margarine Rama Süma
 Schweineschmalz
 Kokosfett
 Prima Tafelöl Backöl
 Eiermakharoni
 Eiergemüsenudel
 Eiersuppenudel
 Prima Fildersauerkraut
 Sämtliche Artikel zu billigsten Tagespreisen.
 Ganz besonders machen wir auf unser Lager in vorzüglichen **Weiß- u. Rotweinen** zu außergewöhnlich niedrigen Preisen aufmerksam.
 Mitglieder! Kauft nur in eurem eigenen Geschäft.

Neues Fildersauerkraut
 Pfund 15 S fortwährend zu haben bei
A. Mohr, Kronenstraße 1.

Turngemeinde Durlach.
 Sonntag, den 19. September hält der Verein anlässlich des Bundeschallanfs ein **Sportfest**
 ab. Morgens ab 8 Uhr Leichtathletische Wettkämpfe jeder Art.
 Nachmittags Vorführungen, Spiele, Fußballspiele gegen Freie Turner Heidelberg.
 Eintritt frei.
 In zahlreichem Besuch ladet turnfreundlichkeit ein
 Der Turnrat.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Durlach.
 Samstag, den 18. September 1926 abends 7/9 Uhr im Lokal zur „Traube“ **Mitgliederversammlung mit Vortrag**
 Um 7/8 Uhr Vorstandssitzung mit den Bezirksobleuten, Zug- und Gruppenführern.
 Es wird erwartet, daß alle Kameraden vollständig erscheinen betr. Republikanertag in Würzburg, da bis längstens Montag die Fragebogen eingekandt sein müssen.

Regler-Verband Durlach und Umgebung.
 Wir machen an dieser Stelle auf die am **Samstag, den 18. d. Mts. abends 8 Uhr** im Nebenzimmer der Festhalle hier stattfindende **General-Versammlung** nochmals aufmerksam und hoffen in Anbetracht der vorliegenden wichtigen Tagesordnung auf ein zahlreiches Erscheinen.
 Der Vorstand.
 NB. Samstag, 18. d. Mts. ab 6 Uhr abends und Sonntag, 19. d. Mts. ab 9 Uhr vorm. Kampf- und Ehrenpreisregeln des Klubs.
 Alle Regler 19 hier, wozu alle Reglerbrüder herzlich eingeladen sind.

Stenographen-Verein Durlach
 Schrey & Co. gegründet 1900.
 Wir eröffnen am Mittwoch, den 29. September, abends 8 Uhr in unserem **Nebungslokal Schillerschule, 1. Stock, Zimmer Nr. 2** einen neuen **Anfängerkursus in der Deutschen Reichskurzschrift** (Einheitsstenographie).
 Zur zahlreichen Teilnahme laden wir hiermit Damen und Herren schriftl. ein.
 Der Unterricht findet durch einen erprobten tüchtigen Kursleiter statt und wir übernehmen jede Gewähr für besten Erfolg.
 Voranmeldungen nehmen jederzeit entgegen unser gesch. Vors. **Herr Benneter, Waldstraße 4**, sowie unser Sachverwalter **Herr Raug, Lammstraße 2**.
 Anmeldungen können auch am Eröffnungsabend erfolgen.
 Der Vorstand.

Restauration z. Stadt Durlach
 — Kirchstraße. —
 Ueber die Kirchweihetage **Großes Jazz-Konzert**
 Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Bierauschank der altbekannten **Brauerei Schrepp-Prinz.**
 — „Kerwekuchen“. —
 Es ladet freundlichst ein **Familie Pracht.**

Zur Kirchweih
 empfehle ich
 Kaiserstübler Weißwein 1925 er pro Ltr. — 90 „
 Edeshelmer „ 1925 er „ „ 1. — „
 Edeshelmer „ 1924 er „ „ 1.10 „
 Malkammerer „ 1925 er „ „ 1.30 „
 Edeshelmer Traminer Weißw. 1921 er „ „ 1.50 „
 Königsbacher Rotwein 1924 er „ „ 1.20 „
 Faßwein von 25 Ltr. an franko Keller
Verkaufsstelle Feuchter,
 Durlach, Seboldstraße 10.

Liederkränz Durlach.
 Morgen abends 8 Uhr treffen sich die Herren Sängler beim Postamt zwecks Ständchen.
 Reifloses Erscheinen ist erwünscht.
 Der Vorstand.



Sonntag, den 19. Sept. vorm. 9 Uhr **Pflichttraining**
 1. Mannsch. - 2. Mannsch.
 Der Vorstand.

Schießsportgesellschaft Geco.
 Sonntag, den 19. d. Monats schießen in Nassau.
 Unser Schießstand ist geöffnet.
 Der Vorstand.

Infinitivwoll

 im Dienste mißgünstiger Konkurrenz, die auf die hohe Qualität von Perflor neidisch ist. Sie raunen der Hausfrau ins Ohr, das von ihnen empfohlene Waschmittel enthalte mehr im Paket als Perflor. Sie verschweigen, daß dieses Mehr in wertlosen und scharfen Füllmitteln besteht, denen das Paket fast zur Hälfte gefüllt ist. Im Gegensatz hierzu enthält Perflor nur reine mildeste Seife in Flockenform mit aktiver Waschkraft. Lassen Sie sich keinen Bären aufbinden von diesen Damen. Sie wissen ja selbst am besten, daß von einer qualitativ hochwertigen Waschmittel weniger gebraucht wird, als von einer minderwertigen.
 Wer daher auf Qualität sieht, wer keine dünne Wasche und keine Löcher in der Wäsche haben und dennoch schneeweiß und fleckenlos waschen will, der nimmt
Perflor, das einzige hochwertige, das einzige milde selbsttätige Waschmittel
 Perflor nur kalt oder handwarm, niemals heiß auflösen.

PHANKO Pfannkuch
 Zur **Kirchweih:**
 Für je 1. — Mark Einkauf geben wir eine **Kinderfreikarte**
 für Karussell od. Schiffschante gratis
Weizenmehl
 Spezial 0 Auszugsmehl
 5 Pfd 1.20 5 Pfd 1.40
 10 Pfd 2.40 10 Pfd 2.80
 Amerikanisches **Schweine-Schmalz**
 garantiert rein
 Pfund 95 S
 Rosinen, Corinthen
 Sultaninen, Mandeln
 Cocosflocken
 Haselnußkerne
 sowie sämtliche **Bach-Artikel**
 Filialen in Durlach:
 Hauptstraße gegenüber dem Rathaus
 Hauptstraße Ecke Gröningerstraße
 Gröningerstraße a. Turmberg
 Filiale: Gröningen.

Kinderfreikarte
 für Karussell od. Schiffschante gratis
Weizenmehl
 Spezial 0 Auszugsmehl
 5 Pfd 1.20 5 Pfd 1.40
 10 Pfd 2.40 10 Pfd 2.80
 Amerikanisches **Schweine-Schmalz**
 garantiert rein
 Pfund 95 S
 Rosinen, Corinthen
 Sultaninen, Mandeln
 Cocosflocken
 Haselnußkerne
 sowie sämtliche **Bach-Artikel**
 Filialen in Durlach:
 Hauptstraße gegenüber dem Rathaus
 Hauptstraße Ecke Gröningerstraße
 Gröningerstraße a. Turmberg
 Filiale: Gröningen.

Pfannkuch
 garantiert rein
 Pfund 95 S
 Rosinen, Corinthen
 Sultaninen, Mandeln
 Cocosflocken
 Haselnußkerne
 sowie sämtliche **Bach-Artikel**
 Filialen in Durlach:
 Hauptstraße gegenüber dem Rathaus
 Hauptstraße Ecke Gröningerstraße
 Gröningerstraße a. Turmberg
 Filiale: Gröningen.

Pfannkuch
Auf Kirchweih!
 Feinstes Badmehl
 sowie alle üblichen Sorten
Obst- und Kaffeekuchen
 u. sonstige Artikel in bester Ausführung empfiehlt
Wilh. Gräther, Hauptstraße.

Gasthaus zur Blume
 Tel. 304 Durlach (am Hengstplatz) Tel. 305
 Sonntag, 19. und Montag, 20. September
Grosser Kirchweih-Ball
 Orchester: Feuerwehr-Kapelle Durlach.
 Samstag, den 18. September, 7/8 Uhr
 Eröffnung des neu renovierten **Blumen-Kellers**
 Samstag 7/8, Sonntag 4 und Montag 7 Uhr
Große Konzerte
 Kirchweihsonntag von 11-1 Uhr
Frühshoppen-Konzert im Keller
 Kapelle Frohmann, (Stimmungskap. Widmann)
 Hauptauschank der Brauerei Hoepfner
 Bier direkt v. Faß, Schweinsbratwürstchen
 Vorzügliche Küche. Reine Weine, Geflügel
 Diverse Kuchen. Hierzu ladet freundlichst
 Fr. Mannherz, Metzgermeister und Gastwirt
 NB. Von der Kirchweih ab jeden Samstag
 Sonntag großes Konzert im Blumenkeller.

Zum Weinberg.
 Heute: **Schlachttag**
Prima Weine
 1/4 Liter von 30 S an.
 Ab heute Ridesheimer Wein im Ausverkauf
 Verkauf über die Straße.

Kaffee-Weinstube Schick
 Für Kirchweih empfehle
Gebratene Hahnen etc.
Reine Weine
 — offen und in Flaschen. —

empfehlen
Karl Knecht
 Metzgerei Kelterstraße
Bestellungen auf schöne gelbe Winterkartoffeln u. Most
 zum billigsten Tagespreis nimmt entgegen
V. Westermann, Hauptstr.